

Ein disteres Geheimniß.

Roman von Hermine Frankenstein.

Die Prinzessin spielte mit ihrem Fächer. „Nun? Sie würden gewiß sehr viel darum geben, sie jetzt zurückhaben zu können, als eine Erinnerung an Ihren Vater.“

„O, natürlich, natürlich!“ antwortete der Marquis. „Aber was nützt alles Bedauern? Ich wundere mich, wie Sie auf diesen Gedanken kommen.“

Er sah sie rasch an, konnte jedoch nichts aus ihren Zügen erkennen.

„Selbst, wie uns alte Erinnerungen oft nach vielen Jahren überkommen“, lächelte die Prinzessin. „Und man kann sich dergleichen kaum erwehren. Wissen Sie, Marquis, daß es mir schien, als ob Ihnen die Erinnerung an dieses Andenken peinlich wäre? Sein Verlust muß Ihnen sehr schmerzhaft gewesen sein.“

Der Marquis zuckte leicht zusammen. Er hatte sich bis jetzt stets einer vollkommenen Selbstbeherrschung gerühmt, aber die Aufregung in der er sich befand, machte es ihm schwer, gleichgültig zu erscheinen.

„Nun, ich hänge gar nicht so sehr an solchen Erinnerungen“, antwortete er nach einer Weile. „Goldketten kann ich mir kaufen, so viel ich will. Wozu soll ich nun den Verlust einer solchen besonders betlagen? A propos, da wir nun einmal von Geschenken sprechen“, und sein Ton wurde wieder leicht und gefällig, „wam darf ich Ihren Verlobungsring bringen?“

„So bald als die Beweise von Baron Stillfrieds wirklichen Tod vorhanden sind, und so bald als Sie seinen Namen von dem darauf bestehenden Titel befreit haben.“

„Warum zweifeln Sie an seinem Tode? Haben Sie von ihm gehört?“

„Niemals wieder seit dem Tage, an dem er England verließ.“

„Warum beharren Sie also bei dem Glauben, daß er noch am Leben sei? Warum zweifeln Sie an seiner Schuld? Ich sage Ihnen, Vitorine, Sie sollten die Berichte der Verhandlung noch einmal lesen und das wird Sie überzeugen. Ich bin sicher, daß Ihr Verstand und Ihr gehobenes Urtheil Sie nach dieser Lectüre veranlassen werden, mir zu gestatten, Ihnen den Verlobungsring zu überbringen.“

Er erhob sich, während er dies sprach: seine Sicherheit war zurückgekehrt und er glaubte, mit der Vermuthung an's Ziel zu gelangen und Sie in kurzen sein Eigen zu nennen. Auch die Prinzessin erhob sich langsam, erwiderte jedoch nichts auf seine letzte Bemerkung. Ihr Stillwozigen verstärkte ihn in seinem Entschlusse. Ahermals ergriß er ihre Hand und führte sie an seine Lippen. Dann verabschiedete er sich und verließ das Haus.

Er war kaum fort, als die Prinzessin zum Tisch eilte, Wasser aus einer Kanne nahm und sich die gefüllte Hand damit übergoß. Dann rief sie dieselbe mit einem Tuche heftig und voll Absicht, als ob ihr der Fuß einer Bestrafung nicht erlösen.

Der Marquis war mittlerweile die Strafe hinabgeschritten und hatte sich in zweifelhafte Gedanken gewiegt. „Ich werde den Ring morgen bringen“, dachte er. „Es war unrecht von mir, so demüthig zu sein; Weiber haben ihre Tugenden und man muß sich stets als Herr zu geben verstehen. Die Kosterette der Prinzessin hat mich geteufelt. Aber was meinte sie nun mit der Erwähnung der alten Hefkette; was hatte sie ihr in den Sinn gebracht? Ich gab ein Verweigen darum, es zu wissen. War es bloß Zufall oder wohl etwas? Wohl nur ein einfaches, zufälliges Zusammentreffen, und dennoch möchte ich gerne wissen, wie sie dazu kam, an die alte Hefkette zu denken und warum sie von derselben sprach.“

Mit gestörter Stirne schritt er weiter, und ein Gefühl der Unruhe mischte sich in seine Verdringung und drückte immer schwerer und schwerer auf sein Gemüth.

„Fuchs hat Recht“, murmelte er endlich, „er muß morgen nach Helberberg reisen. Es scheint etwas vorgegangen zu sein und das verdamnte Mädchen muß hinter Allem stehen. Es ging alles ganz gut, bis sie kam. Ich frage nicht darnach, auf welche Art und Weise sie beiseitigt wird, aber sie muß es werden. Wenn ich nur wüßte, was die Prinzessin mit ihrer Anspielung an die Kette gemeint hat!“

XXXXV.

Mein Bericht.

Alex fehrte nach Helberberg mit der Heberzeugung zurück, daß die Goldkette, von der sie einen Verweisel in dem Zimmer des ermordeten Marquis gefunden hatte, Peter Fuchs gehörte. Sie hielt es auch für möglich, daß der andere Theil von in seinem Besitze wäre, in welchem Falle sich dieselbe in seinem Zimmer im Schloße befinden müßte, da er doch nur für kurze Zeit nach London gegangen war und nicht viel von seinen Effekten mitnehmen konnte. Das Mädchen beschloß daher, Fuchs' Zimmer zu durchsuchen.

Sie kam mit Frau von Sturm spät Abends im Schloße an, und die Dame war von der Reize so angegriffen, daß sie sich zu Bette begeben mußte und auch am nächsten Tage noch nicht im Stande war, dasselbe zu verlassen. Alex war daher frei, das Schloß hand zu ihrer Verfügung und sie konnte mit ihrer Zeit thun, was sie beliebte.

Dies war die von Alex erwünschte Gelegenheit. Sie stieg zum Zimmer der Haushälterin hinab.

Frau Mathes, welche das Mädchen sehr lieb gewonnen hatte, war erfreut, sie zu sehen. Nachdem Alex eine Weile mit ihr geplaudert hatte, sprach sie den Wunsch aus, die gewöhnlichen Wohnzimmern des Schloßes der Reize nach zu besuchen.

Es schien notwendig, daß sie hierzu Frau Mathes einmischen in ihr Vertrauen ziehe, und sie beschloß auch, dies zu thun.

„Ich habe einen Grund für den Wunsch, diese Zimmer zu besichtigen“, sprach sie, „aber wenigstens eins ganz be-

sonders. Frau Mathes, kann ich mich auf Ihre unbedingte Verwilligung verlassen.“

Diese bejahte mit sichtbarer Heberausung. „Sie erinnern sich wohl an das Stüchchen einer Goldkette, das ich im Zimmer des ermordeten Marquis gefunden habe?“ fragte Alex weiter.

„Ja.“ „Ich brachte es nach London, das heißt zwei Glieder davon, denn das Hebrige habe ich, wie Sie wissen, dem Frierer Talbera übergeben. Ich zeigte diese zwei Glieder der Prinzessin Vitorine, welche das größte Interesse an der Sache hat und an der Entdeckung des wirklichen Mörders nimmt.“

„Ah! und was hat sie gesagt?“ fragte die Frau gespannt.

„Die Prinzessin hat auch nicht einen Augenblick lang an die Schuld ihres eifrigen Gatten geglaubt. Sie behauptet, daß er schuldlos verurtheilt, und glaubt, daß der wahre Mörder des unglücklichen Marquis noch entdeckt werden wird. Sie betrachtet dieses Stüchchen einer Kette als eine Spur, die zur Aufindung des Schuldigen führen kann; sie bezieht es zurück und will es veruchen, den früheren Eigenthümer der Kette ansindig zu machen.“

Frau Mathes war erstaunt.

„Ich begreife gar nicht, wie irgend Jemand an Baron Stillfrieds Schuld zweifeln kann!“ rief sie aus. „Man muß einen Engel verdammen bei so schrecklichen Beweisen, wie sie gegen ihn vorliegen. Er war in der Nacht nicht auf seinem Zimmer, bis nachdem der Mord vollzogen war; treulich sagte er, er sei im Garten gewesen, aber es hat ihn Niemand dort gesehen. Der Mord war mit einer Waffe ausgeführt, seine Kleider waren mit Blut bespritzt; man hatte ihn einige Minuten, nachdem sein Bruder getödtet worden sein mußte, das Zimmer derselben verlassen sehen. Er hatte begründete Gründe, seinen Bruder zu hassen, und er hatte wenige Stunden zuvor geschworen, Rache an ihm zu üben. Diese und andere Punkte würden ja den vernünftigsten Menschen überzeugen, daß Baron Stillfried der Mörder des armen Marquis war.“

„Und dennoch hält ihn die Prinzessin für unschuldig. Es sind schon Andere auf solche Beweise hin verurtheilt worden und dennoch hat sich später ihre Unschuld herausgestellt. Ich glaube, daß Baron Stillfried Helberberg unschuldig sei, trotzdem ich alle gegen ihn vorliegenden Beweise gehört habe. Ich kann nicht glauben, daß ein Mann so edler Gesinnung und voll Würde, wie er es war, so pfechtig der Leidenschaft und Verführung erliegen konnte, daß er sich zu dem furchtbaren menschlichen Verbrechen erlaubte hätte. Ich kann nicht glauben, daß er ein Mann war und seine Hand sich mit dem Blute seines Bruders besudelte. Ich weiß, daß es nicht so war.“

Die blühenden Augen des Mädchens und das lebhaft geröthete Gesicht blieben nicht ohne Wirkung auf Frau Mathes; doch war deren durch Jahre hindurch gehegte Heberzeugung nicht so leicht zu erschüttern.

„Ich gabe Alles, was ich habe, um Ihre Worte als Wahrheit hinführen zu können, Fräulein Fremd!“ rief sie aus. „Ich habe zweifeln selbst daran gedacht, daß Baron Stillfried wohl an dem furchtbaren Verbrechen unschuldig sein könnte; aber so bald ich mich vorrechtig überlegte, konnte ich es nicht mehr glauben. Nur wenn meine Liebe und mein Schmerz um ihn meinen Verstand überwogen, konnte ich die Möglichkeit seiner Unschuld in Betracht ziehen. Fräulein Fremd, ich gabe zehn Jahre meines Lebens, wenn seine Schuldlosigkeit bewiesen werden könnte; ja das thäte ich! Ich liebe ihn ja so sehr. Aber was nützt es, das alte Trauerpiel wieder aufzuführen? Er ist todt, sein Kind ist todt, und seine Gattin führt nicht mehr seinen Namen, sie ist gerichtlich von ihm geschieden.“

„Aber die Ehre eines alten Namens würde rein gewaschen“, versetzte Alex rasch. „Der gegenwärtige Marquis würde sich sehr dafür interessieren; er wäre froh, den Namen seines verstorbenen Verwandten rein gesprochen zu sehen.“

„Auch ein fremdenwillige würde ich mich freuen, wenn es dazu käme“, sagte nun die alte Frau, „er war stets so traurig und wiedergerichtet, seitdem er die Güter von Helberberg geerbt hat. Er hat den Baron Stillfried wohl zu geliebt, daß diese Schmach und der Stempel von ihm gar bitter empfunden werden. Ich bin überzeugt, er gäbe ein Verweigen darum, könnte er den Titel, der auf dem Namen Helberberg ruht, hinweg tilgen.“

„Er darf vorläufig von meiner Entdeckung nichts erfahren“, sagte Alex, „so lange die Prinzessin Vitorine es ihm nicht selbst sagt. Ich habe meine eigene Andeutung bezüglich des Mörders, ich glaube, daß Peter Fuchs derselbe war.“

„Peter Fuchs?“ murmelte die Frau. „Der Kammerdiener meines quägen Herrn?“

„Ja.“ Er hatte gleichfalls mächtige Beweggründe dafür, Frau Mathes; er wurde von dem alten Marquis an jenem Abende aus dem Dienste gejagt. Der Marquis schleuberte ihm sogar über die Stiege hinauf, woher er noch die Karte trägt, die ihn so furchtbar entsetzt. Er sieht unheimlich und furchtbar aus.“

„Er könnte wohl der Mörder sein“, sagte die Haushälterin gebauwoll, „nur müssen Sie bedenken, daß gegen ihn keinerlei Beweise vorliegen, während gegen Baron Stillfried so Vieles zeugt.“

„Näher in Anwendung eingeleitet, Peter Fuchs des Wortes zu verdächtigen.“

„Ich weiß auch, daß Fuchs den Baron Stillfried niemals gesehen möchte. Aber er hat ja nie Jemanden, außer sich selbst, gesehen, und unseren gegenwärtigen Herrn und Besten Dupont angesehen, hat auch ihn nie Jemand gesehen. Er ist ein hochmüthiger, unangenehmer und unangenehmer Mensch, er ist froh und verwegen. Ich begreife gar nicht, wie der Marquis ihn in seiner Umgebung dulden kann; aber der gnädige Herr scheint ihn sehr gern zu haben. Früher schloß Fuchs in der Dienerschafts-Halle, aber schon seit vielen Jahren ließ ihm der Marquis ein Schlafzimmer

in der Nähe bei dem seinigen einräumen, wahrscheinlich, damit er in seiner Nähe sei; und die Diener müßten ihn so beobachten, als ob er selbst ein Gentleman wäre. Er scheint sich hier als zweiter Herr zu betrahten und ich habe oft bemerkt, daß, wenn ein Diener sich über ihn beklagte, der Marquis Fuchs' Partei ergriß. Ja, unser Herr will nicht einmal eine Stange gegen ihn anrühren.“

Alex schaute die Sprecherin an.

„Der Marquis von Helberberg ist etwas eigentümlich“, bemerkte sie.

„Er hat diesen Peter Fuchs wirklich lieb“, versetzte Frau Mathes, „und ich glaube, nur deshalb allein, weil unser Herr so gutherzig ist. Der Verwalter preßt den Bauern den letzten Strener aus, aber der Marquis ist großmüthig wie ein Fürst, und wenn die Bauern nur zu ihm kommen können, würde ihnen bald gelassen werden. Er war gegen Andere ebenso freigebig wie gegen seinen stammerdiener, und darf einen Menschen nur lieb haben, dann ist er Alles für ihn. Da ist ja z. B. Jakob Berner, der Müller von Helberberg, er hat seine Mühle in lebenslänglicher Pacht, ein hübsches Mäuschen neben derselben, das ausschließlich für ihn gebaut wurde; auch hat er Garten und einen großen Waldgrund, und beschloß doch früher seinen Hellen, bis der Marquis ihm nicht Alles gab und ihm sein Haus vollständig einräumte. Freilich, in manchen Fällen war der Herr nicht so gut.“

„Aber ist denn eigentlich dieser Müller Jakob Berner?“

„Ja. Zeiten des alten Marquis war er Gärtnereiche in Solotho. Ich erinnere mich, daß er um die Zeit der Ernennung einer Liebhaft mit einer unserer Mägde, Namens Anna stutz hatte. Er war in der Nacht des Mordtodes in der Dienerschafts-Halle und ich habe vergessen, worum man ihn beim Zengewächse nicht vorgefunden hatte. Man hatte ja zu viele Zeugen, nur deshalb geruht, weil sie sich zu jener Zeit im Garten befunden hatten. Als der gegenwärtige Marquis von Herrschaft gelangte, fand er eine große Beweise für den Untergärtner Berner, schenkte ihm die Mühle und hatte ihn ein Hauschen. Er war immer ein großer Gönner der Berners.“

„Und diese wohnen in Dorle Helberberg?“ fragte Alex. „Nein. Die Mühle liegt etwa eine Meile außerhalb an dem kleinen Fließchen, das bis zum Meere führt. Wenn man durch den Park geht, kann man sie erreichen. Jakob Berner ist der einzige Müller weit und breit, und man sagt allgemein, daß er sich während seines Lebens einen hübschen Reichthum erworben habe.“

Das Mädchen beschloß in Folge des Schörens sofort bei sich, der Mühle bei nächster Gelegenheit einen Besuch abzustatten.

„Nehmen wir wieder zu Peter Fuchs zurück“, mahnte sie nach einer kleinen Pause.

„Wenn die Kette, von der ich ein Verweisel gefunden habe, ihm gehörte, so hat er vielleicht auch den Rest von in seinem Besitze. Ich möchte nur meinen Zweifel hierin zu beschreiben, sein Zimmer zu durchsuchen. Wollten Sie mir behilflich sein, dies zu thun, Frau Mathes?“

Die Haushälterin wogerte sich unwillig, aber Alex' Bitten gewannen schließlich ihre Einwilligung. Sie gab ihrer Verwunderung über das Interesse des Mädchens in dieser Angelegenheit wiederholt Ausdruck, fügte sich aber deren Wünsche und ging mit ihr in das Zimmer des stammerdieners hinauf. Dasselbe lag nahe an den Gemächern des Marquis; es war groß und geräumig und sehr elegant eingerichtet, wie das eines vornehmen Herrn. Seltsamer Weise stand auch ein sichtbar großer Anteltheil in demselben, auf welchem auch ein eingeleitetes Schamälfächchen seinen Platz hatte.

„Sie sehen, daß dies kein Zimmer für einen Diener ist, Fräulein Fremd“, sagte Frau Mathes, die Vorkänge zurückziehend. „Er wohnt hier wie ein Gast und einer von unseren Katalen muß ihn bedienen und ihm zu Gebote stehen, so oft er läutet. Der Marquis ist ganz vernarrt in ihn. Aber obgleich ich ihn nicht leiden kann, finde ich es doch nicht für ganz recht, daß wir seine Koffer durchsuchen.“

„Es ist unsere Pflicht gegen den Baron Stillfried Helberberg, unsere Pflicht gegen die Prinzessin Vitorine und viele Andere, Frau Mathes. Es ist auch eine Pflicht gegen den jetzigen Marquis; er soll wissen, ob er einen Mörder in seinem Hause hat.“ — „Wenn wir ein Verbrechen an das Tageslicht bringen können, ein großes Unrecht im Stande sind aufzudecken, bin ich bereit, unsere Untersuchung zu beginnen.“

Die beiden gingen nun mit ihren Forschungen an und durchsuchten mit Hilfe eines Nachhelfers alle Koffer und Schränke des stammerdieners. Seine Kleider waren von den feinsten Stoffen und er besaß manchen kostbaren Gegenstand, den man bei einem Menschen seiner Stellung nicht vermuthet hätte; aber was sie suchten, fanden sie nicht. Endlich kam Alex an den Gedanken, das Schamälfächchen zu öffnen und in demselben nachzufehen, ob sich nicht vielleicht die Kette, von der sie ein Stüchchen in dem Zimmer des ermordeten Marquis gefunden hatte, dort finden könnte. Frau Mathes ärgerte anfangs, den Schlüssel in der Schatulle zu sehen, als aber Alex erklärte, daß sie nicht die Folgen ihres Bergehens tragen würde, erwiderte sie die Frau hierzu. Sie fanden in einem Schranke einen Schlüssel, der das Schamälfächchen öffnete. Der Schlüssel wurde gefasthalten und Alex und Frau Mathes schauten mit tragenden Blicken hinein. Sie sahen Rubinen, Diamanten, andere Hülfketten und einen Ring von großer Pracht. Das Mädchen dachte sofort an die verborgenen Schmucke in der alten Grube unter der Kapelle; was sie hier sah, war wohl diesem Schatze entnommen. Die Haushälterin öffnete die Augen weit vor Erstaunen.

„Sie denken, daß ein Kammerdiener mit nur fünfzig Pfund Jahresgehalt solche Schmuckereien besitzt“, rief sie aus. „Aber Sie sind recht und so reinen Wasser. Der ermordete Marquis konnte nichts Schöneres in seiner berühmten Sammlung gehabt haben, welche auf so feinsten Art verlorenging.“

(Fortsetzung folgt.)

Großer Weihnachts-Ausverkauf

zu herabgesetzten Preisen.

H. Elkan, Waarenhaus,

Leipzigerstr. 90. parterre, I., II. und III. Etage Leipzigerstr. 90.

Halle a. S.

Herren- u. Knaben-Garderobe

in bester Näharbeit und elegantem Stiz.

Eleg. Winter-Überzieher

von 16 6 an bis 16 18.

Elegante Herren-Stoff-Anzüge

von 16 10 an bis zu den hochfeinsten.

Elegante Herren-Weinleider von

16 8 an bis zu den hochfeinsten.

Elegante Herren-Jackets u. Joppen

von 16 5 an bis zu den hochfeinsten.

Elegante Kellner-Dosen, schwarz, auch

Kellner-Jackets u. c.

Knaben- und Juchsen-Anzüge von

2 16 10 5 an bis zu den hochfeinsten.

Wochen 2 16

Arbeits-Dosen: Cassinet 1,50 16

engl. Leder von 2 16 an.

Engl. Leder-Dosen von 5 16 an.

Plane Arbeiter-Normalanzüge u.

Winter-Überzieher zu bedeutend herab-

gesetzten Preisen.

Damen-Confection und Mädchen-Mäntel.

Damen-Regen-Mäntel und Paletots schon von

16 50 an bis zu den feinsten Sachen.

Schwarze elegante Jackets von 16 5 an.

Mantelsets von 16 6 an. Damen-Stoff-Jackets

von 16 2,75 an. Tricot-Jackets von 16 4,50 an.

1000 Mädchen-Winter-Mäntel von 1 16 an.

Kinder-Jackets von 50 5 an.

Die Sachen zeichnen sich durch äußerst elegante

Nähen und Stiz aus.

Die schönsten

Knaben-Anzüge

in größter Auswahl bei

H. Elkan,

Leipzigerstraße 90.

Schuhwaaren.

Confermanden-Stiefeln und Stiefletten von 4 16 an.

Herren-Stiefeln und Stiefletten von 5 16 an.

Kellner-Halbschuhe zum Binden und mit Gummi von 5 16 an.

Damen-Stiefletten von 4 16 an, in Lack gelb gebläut von 5 16 an. Goldfäden u.

Ballschuhe von 2 16 an. Zeugstiefletten und zum Schmirren von 3 16 an.

Kinderstiefelchen von 50 5 an. Pantoffeln, gemagelt 60 5 Zeugschuhe,

halbe, Blüschuhe, Hauschuhe, Fellschuhe u. c.

Die Schuhwaaren zeichnen sich durch größte Haltbarkeit aus und ist der tägliche

Umsatz 100-150 Paar.

Mein Manufaktur- und Kleiderstoff-Lager

ist mit allen Neuheiten versehen und stelle, wie allgemein bekannt, die billigsten Preise in Kleiderstoffen, Samts, Seiden, Betzungen, Futterstoffen, Möbelbamaßen, Drucke 25 5 an. Kartone 20 5 an. Feinwand 20 5 an. Ein großer Rollen Wapp und Halbblaua 30 5 an. 10,000 Rb. Strichwolle werden zum Fabrikpreise abgegeben. Fertige Betten und Bettdecken billigst.

Für Wiederverkäufer in allen oben angeführten Waaren

Extra-Verkaufsraum und ist der Lagerbesuch der ungemein billigen Fabrikpreise wegen von größtem Vortheil.

Leipz. Str. Nr. 90.

Leipz. Str. Nr. 90.

Landwirthsch. Krafftuttermittel!

Mein Lager von:

Rapskuchen, Rapskuchenmehl, Palmkuchen, Palmkuchenmehl, Cocoskuchen, Leinkuchen, Erdnusskuchenmehl,

Baumwollsaatkuchenmehl, Reisfuttermehl, Liebig's Futterfleischmehl, Reiner Roggen- und Weizenkleie, Viehsalz und Viehsalzlecksteinen

sowie beste **Torstreu** in einzelnen Ballen und Waggons halte bei Bedarf den Herren Landwirthen zu den billigsten Preisen bestens empfohlen.

Ernst Voigt.

Max Lindner,

Uhrmacher,

Halle a. S., Augustastraße 1.

empfiehlt sich zum

Verkauf und Reparatur

aller Arten

Uhren.

(Kein Laden.)

L. Dannenberg,

Herrnstraße 7.

Mein Weihnachtsausverkauf in

Woll-Waaren

bietet geehrten Vereinen zu Versicherungen günstige Gelegenheit zu billigen Einkäufen. [4164]

Tanz-Unterricht

ertheilt regelmäßig jeden Donnerstag gegen mäßigen Honorar im **„Wehlers-Salon“**, Gefällige Anmeldungen erbeten

A. Fröbe,

Ramischstraße 9, 1 Tr.

NB. Privat- sowie einzelne Tänze zu jeder Zeit.

Weihnachtsgeschenke

aus feinsten
Vikt- und Glückwunschkarten,
Proviant-Gesangsbücher,
Tugendbüchlein,
Reishefte,
Schreibgarnituren,
Zeichen-Etuis,
Zeichnamappen,
Notenmappen,
Portes,
Schreib-Albume,
Schreibhefte und Diarien
zu Halb-Preisen,
Atlanten,
Ketten etc. etc.

A. G. Lutsche,

Zophienstraße 3.

Althee - Bonbons,

ärztlich empfohlen,
bei **Martin Müller,**
Geiststraße 54.

Culmbacher Exportbier

von Chr. Pertsch, Culmbach,

empfiehlt als **bestes Stärkungsmittel** in hochfeiner Qualität in Gebinden und Flaschen

E. Lehmer,

Bölbergasse 2,
an der Großen Ulrichstraße.

Nr. 238. Fernsprech-Anschluss Nr. 238.

NB. Preisliste meiner Bier. Diese ist in meinem Contor zu haben, wird auch auf Wunsch franco zugesandt.

900 Stück wasserdichte Pferde-Regendecken

mit Reitleinen gefüttert, 4 Patentlösen, Schwanz- und Stummelriemen, für den billigen Preis von **nur 5 Mark pro Stück** zu verkaufen. [3559]

Otto Will

in Halle a. S., Brüderstraße 11.

Heilgymnastik
Anders Rodding,
Halle a. S. Wilhelmstr. 23
Herren 10-11, Damen 4-5

Privat-Entbindung

unter str. Discretion bei
Frau **Volkmann**, Gebärme,
Giebielstein, Auguststr. 59

Leipziger Gewandhaus-Quartett

der Herren
Hilf, von Dameck, Unkenstein und Schroeder.
Montag den 16. December, 6^{1/2} Uhr
im Saale des Volksschulgebäudes, Neue Promenade:

II. Kammermusik-Abend

unter Mitwirkung des Herrn Kapellmeister Paul-Leipzig.
Programm:
Schubert, Streich-Quartett A-moll.
Schumann, Klavier-Quintett Es-dur.
Beethoven, Streich-Quartett A-dur. op. 18 Nr. 5.
Nummerirte Eintrittskarten für 3 Abende 16 4,50, für 1 Abend 16 2,00, nicht nummerirte Karten à 16 1,50, für Studenten 16 1,00 sind zu haben in der Lippert'schen Buch- und Musikalienhandlung (Max Niemeyer), Grosse Steinstraße 67.
Der Concertflügel ist aus der hiesigen Filiale Blüthner-Leipzig.



Als Weihnachtsgeschenke empfehle ich:
Rathenower Brillen und Klemmer in Gold, Gelbbonble, Silber, Nickel, Schildpatt u. s. w. — Oerengläser und Krimfäden mit äußerst harter Vergrößerung, nur beste Rathenower und Barter Fabrikate. — Barometer in prachtvollen geschmückten und stählernen Rahmen, mit geprägten, absolut genauen Werthen. — Thermometer, reizende Neuheiten in großer Auswahl. — Ferner Stereoskope u. Bilder, Geotrophie, Sateria magica u. s. w.
Jul. Herm. Schmidt (Carl Schuprdt),
Halle a. S., Schmeerstraße 20.

Erstes und ältestes Geschäft dieser Art in Halle a. S.

B. Feder's Waaren-Bazar,

Halle a. S.
1. Kaiserstraße 1,
Gde Buchererstraße.

liefert gegen geringe Ansräumung und wöchentliche oder monatliche
Ratenzahlungen
Winter-Überzieher,
Herren- und Knaben-Garderobe,
Damen-Mäntel,
Kleiderstoffe, Manufakturwaaren, Hüte, Schirme und Schuhwaaren,
Möbel und Betten.
Lieferung ganzer Ausstattungen.

Bernhard Kurze, Klempnermeister,
Gr. Steinstraße 26 und Zinngarten,
empfiehlt seinen Vorrath von Klempnerwaaren, so auch seine Werkstatt für Sanarbetten und Wasserleitung. — Reparaturen dieser, sowie aller Küchenartikel schnell und billig.

Ruß. Großbalsam,
bewährt gegen erkrankte Glieder, zu haben bei
Ernst Jentsch,
Leipzigerstraße 31.

Fabrik-Niederlage von Jordan & Timaeus, Dresden,
in Halle a. S., Grosse Ulrichstrasse 47 im „Alten Dessauer“.

Wir empfehlen zur bevorstehenden Festzeit unsere preisgekrönten Fabrikate in grösster Auswahl und allerfrischester Waare. **Bruch-Chocolade** à Pfund 80 Pfg. und 1 Mark. **Speise-Chocolade** à Pfund 1 Mark bis 5 Mark. **Mikado-Chocolade** à Packet 60 Pfg. **Cacao's**, lose und in Büchsen, pro Pfund 2 bis 3 Mk. **Hochfeine Confecte**: **Gefüllte Chocolade** à Pfd. 1,20 Mk. bis 3 Mk. **Fondants** à Pfd. 1,60 Mk. und 2,40 Mk., **Katzenzungen** à Pfund 3,60 Mk. **Marcipan** à Pfund von 1,60 Mk. an bis 5 Mk. **Melange-Confect** pro Pfund von 80 Pfg. an bis zu 3 Mk. **Chocolade-Figuren** in grösster Auswahl. **Fruchtbouhons**, **Candirte Früchte**, **Pfeffermünz-Kientje (Lebenswecker)**. Unser Lager in

Christbaum-Confecten

ist aufs Reichhaltigste ausgestattet und empfehlen wir unsere übersichtlich geordnete

Weihnachts-Ausstellung

zu freundl. Besuch auf's Beste.

Atrappen in grossartiger Auswahl, nur neue und aparte Muster. **Honigkuchen** und **Lebkuchen** in Prima-Qualität. Ferner halten wir stets grosses Lager aller Arten **Chinesische Thee's**, **Wurzener Bisquits** und **feinste Vanille**.

Sendungen nach auswärts werden umgehend erledigt.

Betten

15, 18 und 20 Mark. **Gute Betten**, gefüllt mit feinen Gäufesebern, 24, 26, 28, 30 Mark. **Hochfeine Ausstattungsbetten** mit guten **Damen-Deckbetten** von 36 Mark an.

Nur die Betten in Betten von 24 Mark an wird **garantirt**, daß sich selbige nicht locker halten. **Guten großen Posten böhmische Bettfedern** habe ich zu auffallend billigen Preisen erworben und empfehle à Pfd. 60, 80, 90 Pfg., weisse Gäufesebern 1 Mt., 1,30, 1,60, 1,80 Mt. bis zu den feinsten Schwannenseibern. — **Fertige Julets** zu wirklich sehr billigen Preisen. **Fertige Bezüge**, **weiss und bunt**, von 3 Mt. 65 Pfg. an. **Bettbücher ohne Naht**, 2 Meter lang, von 1 Mt. 70 Pfg. an. **Barchend-Bettbücher** 2 Mt. **Barchendbenden** von 80 Pfg. an. **Gut und dauerhaft gearbeitete Springfederbetten** von 17 Mark an.

G. Jahme, Böhmisches Bettfedern-Lager, Poststraße u. Rathhausgassen-Gde.
 Auch werden Bettfedern gut und billig gereinigt. 1471

Oberhemden, Herrenkragen und Manschetten.

Tricotagen, Jagdwesten,
Cravatten, Gamaschen,
Cachenez, seidene Taschentücher

empfiehlt in grosser Auswahl

H. C. Weddy-Poenicke,
 Leipzigerstrasse 7.

Unglaublich

groß ist die Auswahl und billiger als jede Concurrenz verkaufe ich

Teppiche

in 2, 3 u. 4 Meter Grösse in echtem Plusch, in Perjer und deutschem Fabrifat.

Großartig die Farbenpracht von Tischdecken in Plusch, Rips, Gobelin und Chenille von 3—60 Mark, Bett- und Pultvorlagen, Kissen, Rollen, Portieren in schönster Auswahl. 14361

Robert Cohn,
 Gr. Steinstraße 73.

Beste Baumkerzen

in Wachs, Stearin und Paraffin.

Neu

! gedrehte Stearinkerzen!

in Carton's zu 15 und 24 Stück à Carton 65 Pfg.

Wachstöcke, Renaissancekerzen
 zu billigsten Preisen.

Gebr. Keller,

Klemmer.

Große Ulrichstraße 10.

Lidthalter.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste

bringe ich mein mit gediegenen Neuheiten reich ausgestattetes

Goldwaarengeschäft

in freundliche Erinnerung.

Reelle Bedienung. Billigste Preise,

H. Schirmeister,
 Juwelier.
 21. Große Ulrichstraße 21. 14921

Mehrere elegante Kutschgeschirre,

ein- und zweispännig, habe billig zu verkaufen.

W. Vogel,
 Moritzwinger 5.

Reichhaltigste Auswahl von Christbaumschmuck.

— Neuheiten — in Glas- und Lametta-Artikeln, Lidthalter (sehr billig), Wachengel etc. bei **H. A. Scheidelwitz,** Weisstr. 67, Gr. Klausstr. 16.

Kopfleisch

hochfein! **R. Goltz,** Domgasse 1.

Restaurant und Café A. Ribach, Cornsahnd: Gr. Klausstr.

Schultheiden, Lornier, Postenführer, sowie alle Sautlerarbeiten reparirt und fertigt neu Dachritzgasse 13, 11.

B. Christ,

Halle a. d. S. Gr. Steinstrasse 13.

Empfehle in größter Auswahl zu billigsten Preisen:
Elegante Theater-Capotten, Kopfschawls,
Ball-Umhänge.
 Neuheiten in Fichus und Schleifen.

Unterröcke, Schürzen, Taschentücher.

Angetriebene Hyacinthen

mit und ohne Gläser, stark bemesselt, in 50 diversen Sorten und Farben.

Makart-Bouquets

in verschiedenen Bindungen, elegant ausgestattet, in allen Preislagen.

Ferner: **J. C. Schmidt's Abreiss-Kalender für 1890** mit täglichen Rathschlägen für die Gemüthe, Obst-, Blumen- und Pflanzenzucht.

Ernst Steinau,
 Samenhandlung, Hallgasse 6.

Restaurant Metropole

Alte Promenade 5. **Ferd. Hiller.** Alte Promenade 5

Münchener Augustiner und Bauersches (Pilsener), Rhein- und Moselweine, Gewählte Spisekarte, Diner im Abonnement (4 Gänge) 1 Mk., (3 Gänge) 75 Pfg.

Moritz König
 Rathhausgasse 9

Kronleuchter, Salonlampen, Familienlampen, Klavierlampen.



empfiehlt praktische **Weihnachts-Geschenke** für Jedermann, als: **Lampen** mit Niesenbrenner, **Apfeln** hochfein.

Ferner in reicher Auswahl billigst: **Zimmer-Closets, Bidets, Kinderbadewannen, Eide, Dampf- und Fußbäder, Bänne zu Heilbädern** auch für Kinder, **Wägen, Leib- und Gefährtwagen, Bäderbänke** mit und ohne Dien. **Badeeinrichtungen.**



Mädchen-Paletots
sowohl für kleine als auch für erwachsene bis zu 16 Jahren, vom einfachsten bis zum elegantesten Genre.
Mittel-Genre von M. 5.00 an.



Knaben-Paletots,
vom einfachsten bis zum elegantesten Genre, von M. 5 bis M. 30.— bis zu 16 Jahren.

Halle a. S. Kleinschmieden 78 Halle a. S. Siegfr. Frenkel.

Zu Weihnachts- Einkäufen

empfehle nebenstehende Artikel zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

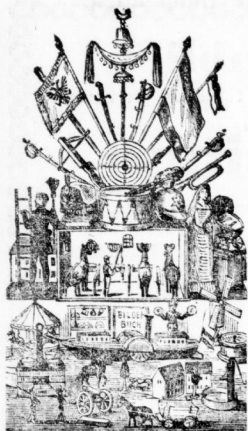
- Schlafröcke** für Knaben von 1—16 Jahren.
- Morgentröcke** für Mädchen.
- Wätröcke** Gebmättel in jedem Maaßstab.
- Jacken-Tricotmäntel u. Tricotkleider.**



Knaben-Anzüge,
vom einfachsten bis zum elegantesten Genre, bis zu 16 Jahren.



Tricot-Kleider
für Mädchen von 1 bis 16 Jahren, in überraschend reicher Auswahl.
Winter-Tricotkleider
von 3 M. an.



Ein wohlassortirtes Lager in **Kurz-, Galanterie- u. Spielwaaren** empfiehlt nach Empfang von Neuheiten dem geehrten Publikum bei **Weihnachts-Einkäufen** ergebenst.

Emil Tornau
Leipzigerstraße 89.
Neu eingetroffen:
Puppen mit doppelten Gesichtern, nickende und vernieende Puppen, Universal-Wunder-Puppen und alle sonstigen Neuheiten in Spielwaren.

Paul Maseberg, Uhrmacher,
Gr. Ulrichstraße 46.
Pilsener Buchdruck.

Strenge reelle Bedienung. Billigste Preise. Regelmäßige 2 Jahre Garantie.

Empfehle mein Lager goldener und silberner Herren- u. Damenuhren, vorzügliche Fabrikate der Schweizer Uhrmacher-Gesellschaft, sowie altrenommirter Schweizer Fabriken. Regulator- u. Sinneruhren in den neuesten Modellen mit den besten Werken. Reifeuhren u. Wanduhren in allen Formen zu den billigsten Preisen. Uhrreparatur in großer Anzahl. Uebernahme sämtl. vorfindender Reparaturen u. Garantie für guten Erfolg an alt. Uhren, Chronometern, Chronographen, Reifeuhren u. Präzisions-Uhren. Reparatur u. genaue Reparatur aller anal. deutschen, österreichischen u. Schweizer, Engl., franz. alt. Arten Uhren.

Zum Einsetzen künstl. Zähne.
Pionbiren, Zahnziehen (schmerzlos mit Zahnzang) u. empfiehlt sich **A. Voigt, Leipzigerstraße 31.**

Max Schlott,
pract. Zahnarzt,
Gr. Ulrichstraße 31, I

Klos & Co.,
Halle a. S.,
Leipzigerstr. 6.
Fein. Herrengarderobe-Geschäft.
Anfertigung nach Maass.
Solide Preise.

Gutgo Peter,
Buch-, Musikalien- u. Antiquariats-Handlung,
Alte Promenade 28, an der Hauptpost,
empfehle zu **Weihnachtsgeschenken:**
Bilderbücher, Jugendchriften in allen Preislagen, Klassiker, Andachts- und Gesangbücher, Prachtwerke v. Meyer und Brothaus, Conversations-Verlex, auch antiquarisch in den neuesten Auflagen.
Bei Einkäufen von 3 Mt. an e. **Plurr. Wandkalender** mit Portemonnaie- und Wandkalender v. 1890 gratis.

Mauergasse 4. **W. Leopold, Korbmacher-Meister,**
Nähe des Postenlaufes.
Größte Auswahl in Korbwaaren jeder Art.
Puppenwagen, Korbstühle, Blumenfische, Arbeits- u. Papierkörbe empfiehlt zu billigsten Preisen.
Nebenstehende Waaren werden billig und sauber reparirt.

Gebr. Bethmann, Halle a. S.,
Gr. Steinstrasse No. 63.
Für Weihnachten empfehlen als nur denkbar beste Geschenke in großer Auswahl:
Wiener Möbel
in allen Holzfarben zu Fabrikpreisen.
Weltberühmtes Fabrikat von Gebr. Thonet in Wien.
Schaukelstühle für Damen, Herren und Kinder, mit und ohne bequeme Fußlage, Kamia- und Schlafstühle, Schreibstühle, Klavierstühle, Stühle mit Rohr- und Holzfuß, Lodenfessel und Fauteuils, Ruhebetten, Blumenfische, Notenpulte, Ständer, Sophas und Kindersophas mit dazu passenden Sejjeln u. s. w. u. s. w.
Möbel aus Bambusholz,
vorzügliche Fabrikate, reizende Sachen.
Theatrische, Servirtische, Sopha- und Salonfische, Klaviersessel, Ecksessel, Schreibstühle, Fauteuils, Erageren, Schirm- und Garderobeständer, Puffs mit und ohne Polster, Blumenhörbchen, Wand-, Ofen- und Bettstühle mit Stüderei.
Nussbaum, Mahagoni, Eichen und Schwarz:
Lutherische, Bauerntische, Familientische, Spieltische, Patent-Speisetische, Schreibtische, Nähtische, Servirtische, Blumenfische, Cigaren- und Seitschränken, Notenständer, Garderobenhalter, Schreibstühle, bequeme Stühle mit und ohne Polster, Nachspiegel, Toiletten, in allen Größen, Erageren, Säulen, Consoles mit und ohne Decoration, Bettstellen mit Stahlfedern- und Kopfmattenträger und passenden Nachtschubladen, Anrichten mit Mechanik. Ueberausgehende Auswahl von Polsterstücken mit prachtvollen Bezügen u. Genannte Artikel und noch viele zu Geschenken vorzüglich passende Gegenstände haben zum Aufbau unserer Weihnachts-Ausstellung beunzt und bitten wir um geneigten Zuspruch.